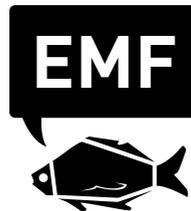
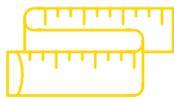


Blanca Popp

NÄHEN

Stich für Stich

NÄHBASICS & PRAXISPROJEKTE



EIN BUCH DER
EDITION MICHAEL FISCHER

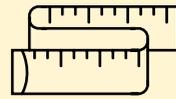


**„IN THESE HARD TIMES –
DRESS UP, DO IT YOURSELF!“**

VIVIENNE WESTWOOD

INHALT

Vorwort **8**



GRUNDLAGEN ZUM NÄHEN

DAS WICHTIGSTE ÜBER STOFFE 12

Webware **12**

Wirkware **12**

Strickware **12**

Faserarten **12**

Welcher Stoff ist der richtige? **15**

Einlagestoffe **15**

HANDWERKSZEUG 16

Grundausrüstung **16**

Nähgarn **16**

NÄHMASCHINE 18

Standardausstattung **18**

Einfädeln **18**

Wichtige Funktionen **18**

Probenahrt **18**

Die Nähmaschine **20**



NÄHEN VON HAND

WICHTIGE GRUNDLAGEN 24

Nähgarn und Nähadel **24**

Einfädeln **24**

Unsichtbare Saumstich **25**

Wie nähe ich einen Knopf perfekt an? **26**

Rückstich **30**

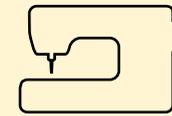
Matratzenstich **30**

Knopfschlinge **31**

Druckknöpfe annähen **32**

Haken und Ösen annähen **33**

Handgenähtes Knopfloch **34**



NÄHEN MIT DER NÄHMASCHINE

WICHTIGE GRUNDLAGEN 38

Begriffe **38**

Nähgarn **38**

Nähte allgemein **38**

Die wichtigsten Stiche **38**

Knopfloch **38**

NÄHTECHNIKEN 40

Einfache Naht **40**

Unterschiedliche Stichlängen **40**

Ecken und Rundungen nähen **41**

Französische Naht **43**

Kappnaht **44**

Kuvert- oder Briefecke **46**

Abnäher **48**

Einfacher und doppelter Saum **49**

Reißverschluss verdeckt einnähen **51**

Reißverschluss sichtbar einnähen **54**

DEKORATIVE NÄHTECHNIKEN 58

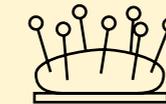
Dekorative Nähstiche **58**

Einreihen und Rüschen nähen **59**

Falten legen und nähen **60**

Schnurstepperei **61**

Applikationen **62**



BEKLEIDUNG NÄHEN

DAS WICHTIGSTE ÜBER SCHNITTE 66

Mit einem einfachen Schnitt starten **66**

Schnittmuster aufbewahren **66**

Schnittmuster lesen **66**

Wie vermesse ich mich richtig? **68**

So werden die einzelnen Körpermaße gemessen **68**

Die richtige Größe finden **70**

Meine Körpermaße **70**

Schnitt kopieren **71**

Schnitt verändern **71**

ZUSCHNEIDEN 72

Stoff vorbereiten **72**

Schnittmuster auflegen **72**

Nahtzugaben **72**

Markierungen übertragen **74**

Einzelteile zusammenfügen **75**



ÜBUNG MACHT DEN MEISTER

KISSENHÜLLEN 78

- Kissenhülle mit Hotelverschluss 80
- Kissenhülle mit Reißverschluss 84
- Kissenhülle mit Knopfverschluss 88

TISCHDECKEN UND TISCHSETS 92

- Tischdecke mit Kuvertdecke 94
- Tischsets mit Einfassung 98

TASCHEN NÄHEN 102

- Stoffbeutel mit Innenfutter 104
- Kosmetiktäschchen 110
- Abend-Clutch 116

RÖCKE NÄHEN 120

- Rock mit Gummizug 122
- Tellerrock 128
- Rock mit Bund und Taschen 134

HOSEN NÄHEN 144

- Pyjamahose mit Gummizug 146
- Sommerhose mit Gummizug 154

BESONDERE STOFFE UND LEDER 158

- Nähetechniken für besondere Stoffe
und Leder 159

Nachwort 161

Zu guter Letzt 162

Register 164

Glossar 168



VORWORT

Nähen macht glücklich.

Der Neurobiologe Gerald Hüther sagt:
„Wenn man mit den Händen arbeitet, werden Denken,
Fühlen und Handeln wieder eins.“

Das kann ich nur bestätigen – beim Nähen, einer meiner
Lieblingsbeschäftigungen, ist das deutlich spürbar.

Nach meiner Ausbildung zur Schneidermeisterin und
Diplom-Designerin war ich viele Jahre freiberuflich für die
Industrie tätig. Ich habe Eigenmarken für große Konzerne
entwickelt, war zuständig für Schnitte und Passformen und
gelegentlich auch für die Produktionsüberwachung. Mein
Spektrum umfasste auch Trendberatung für Messen und
Einzelfirmen – mein ganzes Arbeitsleben war also bisher
der Mode und Bekleidung gewidmet. Ich habe das Glück, in
meinem Traumberuf arbeiten zu dürfen – und immer noch
erzeugt jede neue Kollektion bei mir ein Kribbeln im Bauch.

Vor etwa sieben Jahren habe ich das Nähen neu entdeckt
und mich erneut in mein Handwerk verliebt. Es ist für mich
auch ein Ausgleich zur Hektik der Kollektionserstellung.

Dann beschloss ich spontan, mein gesammeltes Wissen an
Interessierte weiterzugeben, und begann an der Volkshoch-
schule Kurse anzubieten. Daneben habe ich an der Akade-
mie für Kommunikation in Ulm Mode und Design unterrichtet.
Etwa drei Jahre später gründete ich eine Nähsschule in
München – wobei ich mich wieder einmal auf mein Gespür
verlassen habe, das mich auch dabei nicht getäuscht hat.

Denn viele junge Frauen und Männer möchten jetzt wieder
nähen lernen und dieses wunderbare Handwerk entdecken.

Am Anfang steht die Lust darauf, etwas selbst zu gestalten,
sich mit Farben und Strukturen von Stoffen und anderem
Material zu beschäftigen und einen Schnitt individuell aus-
zuwählen. Meist habe ich bereits eine genaue Vorstellung

des Modells vor Augen und sehe es fertig vor mir – ich beob-
achte mich dabei, wie ich mit meinem neuen Rock die Straße
vor meinem Atelier überquere. Das ist der erste Schritt zu
einem neuen Entwurf, der aus dieser Idee entstehen wird.

Der zweite Schritt besteht im Aussuchen des Stoffs. Ich habe
ein paar Lieblingsgeschäfte, in denen ich meist fündig werde.
Dann trage ich den ausgewählten Stoff nach Hause und kann
es kaum erwarten, anzufangen.

Ich entwickle anschließend den Schnitt für den neuen Rock,
mache vorab ein Nesselmodell zur Anprobe, und sobald ich
damit zufrieden bin, beginnt der schönste Teil der Umsetzung
meiner Idee – das Nähen.

Eines steht bereits fest: Diesen Rock wird es kein zweites
Mal geben. Unter meinen Händen ist etwas Besonderes ent-
standen und ich kann Ihnen versichern, dass es ein wunder-
bares Gefühl ist, ein selbst geschneidertes Unikat zu tragen.

Ich hoffe, ich kann Sie mit diesem Buch dazu anregen und
dafür begeistern, Ihre eigenen textilen Ideen zu entwickeln
und diese zu realisieren. Was auch immer dabei entsteht –
ich bin mir sicher: Es wird auch Sie glücklich machen!

Ihre

Blanca Popp



Nach meiner langjährigen Tätigkeit als Designerin für die
Industrie fing ich eines Abends selbst wieder an zu nähen.
Das erste Projekt war dieser gelbe Mantel.
Dieses strahlende Gelb ist dann auch die Hausfarbe für meine
Nähsschule geworden. Eine Schülerin hat jenen Mantel nach
meinem Schnitt in Schwarz und mit weißem Nähgarn genäht
und das Innenleben mit einem Zickzackstich versäubert. Mit
diesem Projekt und einer Empfehlung von mir hat sie dann
eine Lehrstelle in einem angesehenen Haus bekommen.
Ein Mantel mit Geschichte!



DAS WICHTIGSTE ÜBER STOFFE

Stoffe werden auf unterschiedliche Weise hergestellt: Sie können gewebt, gewirkt, gestrickt und gefilzt werden. Zu den wichtigsten Kategorien zählen **Webware und Maschenware**, die ich Ihnen, neben anderen, hier vorstelle.

WEBWARE

Dazu gehören alle Textilien, die auf dem Webstuhl hergestellt werden. Webware besteht aus Kett- und Schussfäden, die nach einem regelmäßigen Schema miteinander verwoben sind. Es gibt unterschiedliche Arten der Verkreuzung von Kett- und Schussfäden. Die einfachste ist die **Leinwandbindung**, dabei liegen jeweils abwechselnd ein Kett- und ein Schussfaden nebeneinander.

Die zweite wichtige Bindungsart ist die **Körperbindung**. Hier wechselt eine unterschiedliche Anzahl von Kett- und Schussfäden regelmäßig, wie etwa 1 Kettfaden, 2 Schussfäden, 1 Kettfaden 2 Schussfäden usw. Im Erscheinungsbild ergibt das eine Struktur mit feinen Diagonalen. Körperbindige Stoffe sind sehr strapazierfähig und in der Regel dicht gewebt.

Der dritte Grundtyp ist die **Atlas- oder Satinbindung** – der Name weist schon auf die bekannte Stoffart hin. Eine Variante davon ist die **Jacquardbindung**. Sie geht auf den französischen Weber Joseph-Marie Jacquard zurück, der 1805 dafür einen technisch aufwendigen Webstuhl erfand. Dadurch wurde es möglich, komplizierte Muster und frei gestaltete, ornamentale Formen in Stoffe einzuweben. Bei Jacquardstoffen sind die Muster stets auf der Rückseite gespiegelt.

Jacquardbindungen werden für Möbelstoffe und Tischwäsche bevorzugt. Auch für hochwertige Bekleidungsstoffe, wie solchen für die Haute Couture, wird gerne diese in der Herstellung aufwendigere und deshalb kostspieligere Bindungstechnik eingesetzt. Von den drei wichtigsten Bindungsarten gibt es zahlreiche Varianten, die sich jedoch meist anhand der beschriebenen Merkmale unterscheiden lassen.

WIRKWARE

Diese Textilart gehört zu den **Maschenwaren** und wird nur maschinell hergestellt. Bei Wirkware bildet der Faden im Gegensatz zur Strickware übereinanderstehende Maschen, wobei für jede einzelne Masche eine Nadel bereitgestellt wird. Wirkware ist eher Fortgeschrittenen zu empfehlen,

die bereits ein wenig Übung haben. Mit der richtigen Nähmaschinen-einstellung lässt sich auch dieses leicht dehnbare Material gut verarbeiten. Ein Vorteil an Wirkware ist, dass die Kanten nicht unbedingt versäubert werden müssen, da es weniger „Laufmaschen“ gibt als bei Strickware.

STRICKWARE

gehört ebenfalls zu den **Maschenwaren**. Bei der Verarbeitung sollte man darauf achten, dass keine Maschen fallen, da sich sonst das gesamte Gestrick auflösen kann. Am besten ist es, die Kanten mit einem schmalen, dichten Zickzackstich zu sichern, damit die Strickware elastisch bleibt, die Versäuberungsnaht aber nicht zu viel Breite beansprucht.

FASERARTEN

Die genannten Bindungstechniken können mit verschiedensten Garnen umgesetzt werden. Garne bestehen aus Fasern, die unterschiedlichen Ursprungs sind, sie werden ebenfalls in drei Kategorien eingeteilt.

Pflanzenfasern: Dazu gehören alle Fasern, die von Pflanzen gewonnen werden, wie Baumwolle, Flachs, Hanf und Bambus.

Tierfasern: Dazu gehören Haare von Tieren, wie Schaf, Ziege, Kamel und Kaninchen, sowie die Faser aus dem Kokon der Seidenraupe.

Chemiefasern: Sie werden hauptsächlich unterteilt in zellulose- und synthetische Fasern. Erstere werden aus natürlichen Rohstoffen wie Zellstoff hergestellt, der synthetisch aufbereitet und zu einem Endlosspinnfaden verarbeitet wird. Zu den synthetisch hergestellten Fasern gehören Polyester, Polyamid, Elasthan und Mikrofasern. Die Polyesterfaser zählt zu den reißfestesten Materialien. Wolle und Baumwolle werden häufig mit Polyester versponnen, um dem Garn mehr Stabilität und Festigkeit zu verleihen.



WEBWARE



KÖRPERBINDUNG



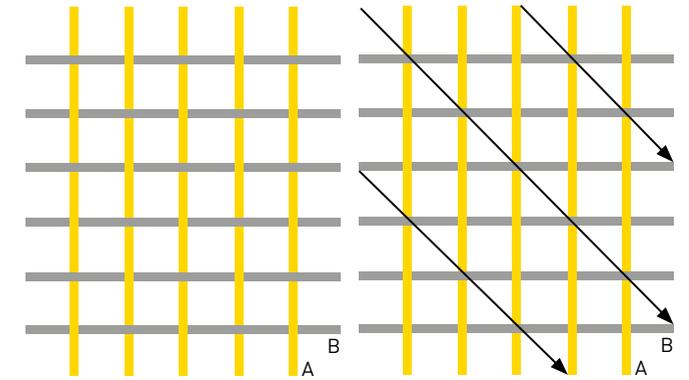
JACQUARDBINDUNG



WIRKWARE



STRICKWARE



LEINWANDBINDUNG

KÖRPERBINDUNG

A KETTE B SCHLUSS

HANDWERKSZEUG

Gutes Werkzeug wird Ihnen ein treuer Begleiter bei allen Ihren Nähabenteuern sein. Investieren Sie in Qualität, pflegen Sie Ihr Näh-Equipment und verwenden Sie es immer nur zum vorgesehenen Zweck, dann haben Sie viele Jahre Freude daran.

GRUNDAUSSTATTUNG

Ebenso wichtig wie das **Maßband** ist eine **Zuschneideschere**, für Ihren Stoff, die an der Spitze leicht nach oben gebogen ist, damit die Arbeitsfläche beim Zuschnitt nicht zerkratzt wird. Unverzichtbar sind auch eine kleine **Handarbeitsschere**, um z. B. Fädchen abzuschneiden, eine **Papierschere** für Schnittmuster und Co., **Bleistift**, **Lineal**, **Geodreieck**, **Schneiderkreide**, **Nahttrenner**, **Handnähadeln** sowie **Stecknadeln**. Stecknadeln gibt es mit und ohne bunte Köpfe. Glaskopfstecknadeln eignen sich gut zum Stecken von Säumen, die man von Hand näht; Nadeln ohne Köpfe werden eher von Profis verwendet, die Nähte auch ohne vorheriges Heften gleich an der Maschine steppen. Wenn die Nadeln im rechten Winkel zur Naht gesteckt sind, können Sie auch einmal vorsichtig darübernähen, ohne befürchten zu müssen, dass das Köpfchen abbricht.

NÄHGARN

Zum provisorischen Zusammennähen von Schnittteilen für die Anprobe gibt es spezielles **Heftgarn**, es ist meist naturfarben und lässt sich leicht reißen. Nahezu alle Stoffe lassen sich mit den üblichen Nähmaschinengarnen aus Polyester verarbeiten – nicht umsonst heißen sie „Allesnäher“! Dabei ist es am besten, hochwertiges Garn von renommierten Herstellern zu verwenden; mit den eher preisgünstigen Garnen gerät das Nähen oft zur Geduldsprobe, wenn der Faden ständig abreißt. **Nähmaschinengarn** ist in unzähligen Farben und in verschiedenen Lauflängen erhältlich. Für Overlockmaschinen werden spezielle, sehr feine Garne angeboten. Zum Handnähen kann man Nähgarn aus reiner Seide verwenden, es ist etwas dicker als Polyesteramaschinengarn und wird bei hochwertigen Stoffen eingesetzt. Und wer auch Knopflöcher von Hand näht, braucht zusätzlich **Knopflochseide**.



- 1 Stoffschere
- 2 Nahttrenner
- 3 Maßband
- 4 Handarbeitsschere
- 5 Nähgarn
- 6 Stecknadeln
- 7 Bleistift
- 8 Papierschere
- 9 Handmaß



NÄHMASCHINE

Jede Nähmaschine, auch ältere Modelle, verfügt über die gleichen Basisfunktionen. Bevor Sie Ihre Maschine in Betrieb nehmen, sollten Sie prüfen, ob alle Funktionen ihre Aufgabe erfüllen und das Zubehör vollständig ist.

STANDARDAUSSTATTUNG

Jede Nähmaschine hat eine Standardausstattung mit Nähfüßchen, Spulen und Zubehör. Achten Sie darauf, dass alle in der Bedienungsanleitung angegebenen Utensilien dabei sind.

EINFÄDELN

Jede Nähmaschine arbeitet mit einem Unter- und einem Oberfaden. Der Unterfaden muss auf eine Spule gewickelt werden. Dazu gibt es eine Vorrichtung im oberen Bereich der Nähmaschine. Ist die Spule aufgewickelt, legt man sie in das Spulengehäuse, zieht den Faden heraus und setzt das Gehäuse unten in die Maschine ein. Anschließend wird der Oberfaden von „Station“ zu „Station“, genau nach Anleitung, eingefädelt.

WICHTIGE FUNKTIONEN

Jede Nähmaschine kann bestimmte Funktionen ausführen, wie Geradstich und Zickzackstich, das sind die wichtigsten, und oft gibt es auch Elastikstich, Blind- oder Saumstich und Overlockstich. Eine Knopflochautomatik gehört ebenfalls zu den Standardfunktionen. Je nach Modell werden unterschiedliche Sticharten angeboten.



EINFÄDELN

PROBENAHT

Bevor Sie mit den Schnittteilen loslegen, sollten Sie auf dem Originalstoff mit doppelter Stofflage eine Nähprobe machen. Prüfen Sie dabei, ob Unter- und Oberfaden im Stoff gleichmäßig Stiche bilden. Die Verschlingung der Fäden sollte sich zwischen den Stofflagen befinden. Falls sich die Verschlingung (Knötchen) auf der Oberseite befindet, heißt das, dass der Oberfaden zu stramm ist und die Fadenspannung gelockert werden kann. Falls sich die Verschlingung (Knötchen) auf der Unterseite zeigt, kann die Oberfadenspannung höhergedreht werden.

Bei den meisten modernen Nähmaschinen kann man nur die Oberfadenspannung einstellen, die Unterfadenspannung wird automatisch reguliert. Der Regler für die Oberfadenspannung zeigt einen markierten Bereich an, der sich für eine breite Auswahl von Stoffen eignet. Trotzdem ist es empfehlenswert, manchmal ein wenig zu experimentieren, bis man die richtige Einstellung gefunden hat. Bei älteren und Industrienähmaschinen lässt sich in der Regel auch die Unterfadenspannung am Spulengehäuse einstellen. Dort befindet sich eine kleine Schraube, die man mithilfe eines Schlitzschraubendrehers vorsichtig fester oder lockerer dreht.



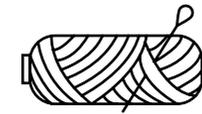
PROBENAHT

- | | |
|----------------------|----------------------------|
| 1 Nähmaschinennadeln | 6 Kantennähfuß |
| 2 Zwillingssnadel | 7 Geradstichfuß |
| 3 Schraubendreher | 8 Reißverschlussfuß |
| 4 Pinsel | 9 Nahttrenner |
| 5 Knopflochfuß | 10 bis 12 Unterfadenspulen |



Tip

Wenn Sie begeistert sind vom Nähen, dann rate ich Ihnen zu einer wirklich guten Nähmaschine, denn diese sind robust und langlebig. Für allererste Versuche reicht selbstverständlich ein altes oder geliehenes Modell.



NÄHEN VON HAND



WICHTIGE GRUNDLAGEN

Nach der Theorie kommt nun endlich die Praxis. Wir beginnen mit den ganz einfachen, jedoch sehr nützlichen Dingen: Nadel und Faden. Denn auch ohne Strom können Sie nähen – und ganz ohne Handstiche geht es nicht.

NÄHGARN UND NÄHNADEL

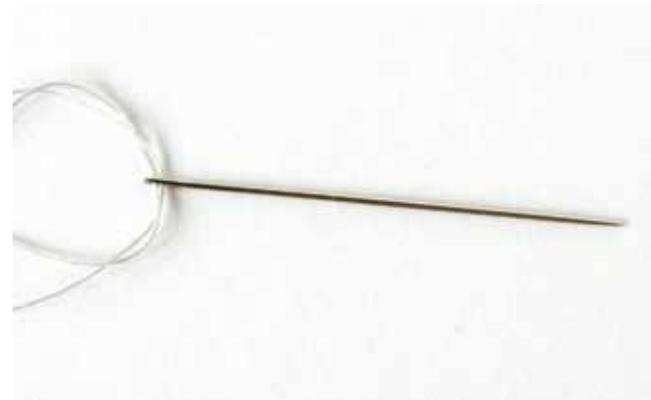
Um einen Knopf anzunähen, benötigen Sie eine Nähnaedel und einen Nähfaden. Am besten eignen sich dazu lange dünne Nadeln (z. B. Länge 8, extradünn), weil diese leicht durch den Stoff gleiten. Der Faden zum Knopfannähen kann, wie weiter vorne bereits beschrieben (siehe Seite 16), ein Allesnäher aus Polyester sein.



NÄHGARN UND NÄHNADEL

EINFÄDELN

Wenn man den Faden doppelt verwenden möchte (z. B. zum Knopfannähen), kann man so vorgehen: Das Garn doppelt nehmen, Fadenschlinge durchs Nadelöhr schieben, die Fadenenden durch die Schlinge ziehen und diese dicht am Nadelöhr festziehen. An den Enden kann der Faden verknotet werden. Dann verdreht sich der Faden nicht so leicht.



EINFÄDELN

UNSIHTBARER SAUMSTICH

Wenn Sie bei Business-Kleidung eine formelle Hose oder einen Rock kürzen möchten, sollten Sie die Säume von Hand nähen – auf der Außenseite darf keine Naht zu sehen sein. Auch das Druck- oder Webmuster eines schönen Stoffs sollte nicht durch eine Steppnaht unterbrochen werden. Zudem können Sie beim Handnähen einige gute Wünsche in den Saum einarbeiten. Ich persönlich liebe das Säumen von Hand, es entschleunigt mich und wirkt wie eine Meditation.

Übrigens: Bei sportiven Hosen oder Röcken können Sie die Säume ohne Weiteres mit der Nähmaschine steppen. In dem Fall rate ich Ihnen sogar dazu, weil es einfach besser zum Stil passt. Mehr dazu finden Sie in einem anderen Kapitel (siehe Seite 51).



GARN EINFÄDELN UND SAUM STECKEN

Fädeln Sie ein Stück Garn (nicht zu lang!) in die Nadel ein, machen Sie an einem Ende einen Knoten. Bügeln Sie den Saum um und stecken Sie ihn fest. Die übliche Saumbreite beträgt 3–4 cm.



DEN ERSTEN STICH MACHEN

Halten Sie das Teil so, dass die Bruchkante des Saums nach oben zeigt, klappen Sie die versäuberte Saumkante etwa 1 cm nach oben, sodass die Innenseite des Saums sichtbar ist, und stechen Sie dort mit einem Querstich ein.



SAUM FESTNÄHEN

Stechen Sie schräg nach unten in den äußeren Saumbereich, nehmen Sie dort 1–2 Gewebefäden auf, stechen Sie dann wieder schräg nach oben zur Bruchkante, nehmen Sie dort 2–3 Gewebefäden auf. Führen Sie die Nadel auf diese Weise immer abwechselnd von der umgeschlagenen Saumkante zum äußeren Saumbereich und umgekehrt.



FADEN ZUM SCHLUSS SICHERN

Sichern Sie den Saum in regelmäßigen Abständen mit einem Rückstich in der umgeschlagenen Saumkante. Vernähen Sie den Faden zum Schluss in der Saumkante mit Rückstichen.

Tipp

Das Einfädeln will nicht klappen? Probieren Sie es mit Anfeuchten des Fadenendes. Immer noch nicht? Legen Sie eine enge, straffe Schlinge um den Schaft der Nadel herum und führen Sie die Schlinge anstelle des geschnittenen Fadenendes durchs Öhr.



WIE NÄHE ICH EINEN KNOPF PERFECT AN?

Kennen Sie das? Gerade wollen Sie aus dem Haus gehen, da bemerken Sie, dass sich ein Knopf von der Kleidung gelöst hat oder nur noch an einem seidenen Fädchen hängt. Die folgenden Schritte zeigen, wie Sie Knöpfe annähen, damit sie ordentlich verarbeitet aussehen und ebenso gut halten.



POSITION FÜR DEN KNOPF FESTLEGEN

Markieren Sie zunächst mit Stecknadeln die Stelle, an der der Knopf sitzen soll. Fädeln Sie das Garn in die Nadel ein und verknoten Sie die Enden miteinander, sodass der Faden doppelt liegt. Stechen Sie knapp neben der Markierung auf der Oberseite ein, dann quer durch beide Stofflagen, und stechen Sie knapp daneben wieder aus.



KNOPF ANNÄHEN

Nehmen Sie den Knopf und führen Sie die Nadel von unten durch die Lochung oder die Öse, stechen Sie dann durch die nächste Lochung wieder nach unten durch die beiden Stofflagen, ziehen Sie dabei den Faden nicht zu fest an, sondern lassen Sie etwa 0,5 cm Abstand zum Stoff.



STEG UNTER DEM KNOPF UMWICKELN

Wiederholen Sie diesen Vorgang bis zu sieben Mal. Stechen Sie dann wieder nach unten aus dem Knopf aus, wickeln Sie den Faden direkt unterhalb des Knopfs um den ganzen Fadensteg, bis der Knopf fest sitzt.



FADEN VERNÄHEN

Sichern Sie den Faden auf der Rückseite im Stoff mit einigen kurzen Rückstichen, so hält der Knopf perfekt! Durch den Abstand zwischen Knopf und Stoff hat die Leiste mit dem Knopfloch genügend Platz.

Wenn Sie Knöpfe nach dieser Methode annähen, sitzt das Kleidungsstück in geschlossenem Zustand perfekt. Entscheidend, gerade bei dickeren Stoffen, ist der Knopfsteg, denn ohne diesen wellt sich die Verschlussleiste, wenn die Knöpfe geschlossen sind. Und zudem entsteht auf der Rückseite der Knopfleiste kein Fadengewirr. Auch Knöpfe ohne Lochung werden so festgenäht, außer sie haben eine große Öse.



KNOPF MIT ÖSE: „ABSTANDSHALTER“ ZUM STOFF



VIER-LOCH-KNOPF



ZWEI-LOCH-KNOPF



KNOPF OHNE LOCHUNG, MIT ÖSE